

«Aus Gonten, Appenzell Innerrhoden!»

Schlieren Delegierte der Appenzellervereine im «Salmen» – Stadtpräsident Toni Brühlmann-Jecklin als besonderer Gast

VON LAURA HÜTTENMOSE

Es herrschte Apéro-Stimmung im Restaurant Salmen in Schlieren. Weisse Hemden, rote Gilets: Appenzeller aus der ganzen Schweiz waren an diesem Samstag im Limmattal zusammengekommen – man hatte sich lange nicht gesehen und hatte viel zu besprechen. Idee der Appenzellervereine sei, die Appenzeller Kultur zu pflegen und der gesellige Austausch untereinander, erklärte der Schweizer Vereinspräsident Hans Höhener, der gleichzeitig auch Präsident des Appenzellervereins Limmattal ist, der dieses Jahr die Delegiertenversammlung organisierte.

In der Schweiz existieren 21 dieser Vereine mit insgesamt etwa 2500 Mitgliedern. Die Anzahl nehme leider kontinuierlich ab, sagt Höhener. «Im Appenzellerverein Limmattal sind

«Wir versuchen, junge Leute für unseren Verein zu begeistern, aber der Erfolg dabei ist klein.»

Hans Höhener, Präsident
Appenzellervereine Schweiz

wir zurzeit ungefähr 40 Mitglieder und werden von Jahr zu Jahr weniger. Wir versuchen schon, junge Leute für unseren Verein zu begeistern, aber der Erfolg dabei ist klein.» Die Beitrittsbedingungen wurden im Laufe der Jahre sogar gelockert. Konnten früher nur Appenzeller Bürger dabei



Bodenständig: Die Dietiker Stadtjodler sorgten für Unterhaltung, Toni Brühlmann (Bild rechts oben, r.) freute sich mit Hans Höhener (l.), Präsident des Appenzellervereins Limmattal und der Appenzellervereine der Schweiz, über den Anlass.



LAURA HÜTTENMOSE

sein, nimmt man mittlerweile Leute aus allen Kantonen auf, die sich mit dem Appenzellerland verbunden fühlen.

Für ein Stück Heimat sorgten unter anderem die Lieder der Stadtjodler aus Dietikon. Die Gruppe trat in traditionellen Volkstrachten auf und

löste bei einigen Appenzellern wehmütige Blicke aus.

Die grössten Lacher erntete aber der Schlieremer Stadtpräsident Toni Brühlmann-Jecklin in seiner halbstündigen Rede. Er berichtete in seinem Ausführungen von einem «typischen Ausländerschicksal»: «Ein Mann, der

vor 40 Jahren nach Schlieren gekommen war, hat mir erzählt, er wolle wieder wegziehen, sobald er pensioniert sei. Nun ist dies der Fall, doch mittlerweile habe der Mann seine ganze Familie hier und denke nicht mehr ans Weggehen. Als ich ihn gefragt habe, woher er denn ursprüng-

lich sei, antwortete er: aus Gonten, Appenzell Innerrhoden!» Des Weiteren bedankte sich SP-Politiker Brühlmann-Jecklin, dass man Schlieren als Versammlungsort gewählt habe, und lobte das besondere Selbstverständnis der Appenzeller und deren Stolz auf die eigene Kultur.